

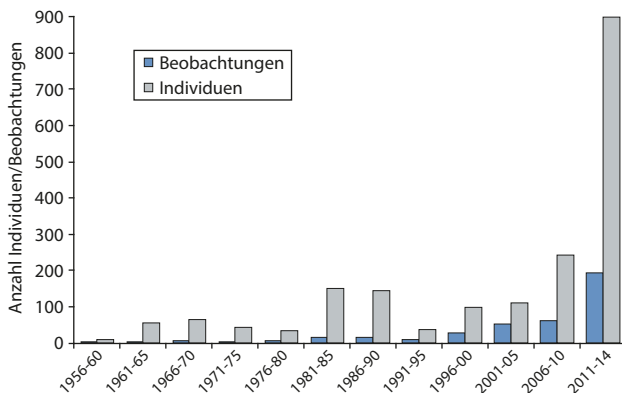
Kanadagans *Branta canadensis* (Linnaeus, 1758)

- Durchzügler
- Wintergast

Status und Verbreitung

Die ursprünglich aus Nordamerika stammende Kanadagans wird inzwischen in mindestens 15 Ländern Europas als Brutvogel geführt und ist zu einem festen Bestandteil der europäischen Vogelwelt geworden (BAUER & WOOG 2008). Zu größeren Einbürgerungsaktionen kam es in Europa erstmals ab 1678 in Großbritannien und ab dem Jahr 1929 auch in Schweden (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1990). Beide Populationen erlebten binnen weniger Jahre einen raschen Bestandsanstieg. Zusätzlich wurde die Besiedlung Skandinaviens durch weitere Ansiedlungen in Norwegen und Finnland vorangetrieben. Im Gegensatz zur britischen Population, die sich größtenteils aus Standvögeln zusammensetzt, zeigen skandinavische Vögel ein deutlicher ausgeprägtes Zugverhalten. Von den skandinavischen Vögeln wird denn auch vermutet, in gewissem Maße an der Besiedlung Mitteleuropas beteiligt gewesen zu sein. Ein Beleg für diese These steht bislang jedoch noch aus (GEITER et al. 2002, BAUER et al. 2005). Weit über Mitteleuropa verbreitet existieren auch zahlreiche freifliegende Parkvogelpopulationen, deren Ausbreitungsdynamik jedoch für gering gehalten wird (GEITER et al. 2002). In Deutschland gilt die Kanadagans seit 1981 als fest etabliertes Neozoon (BAUER & WOOG 2008, BAUER et al. 2016).

In Sachsen-Anhalt tritt die Kanadagans vor allem als spärlicher Durchzügler und unregelmäßiger Wintergast auf (DORN-BUSCH 2012). Die erste publizierte Beobachtung stammt vom 05.02.1956 und stellt gleichzeitig den ersten Nachweis der Art im ostdeutschen Binnenland dar. Damals gelang an der Elster bei Jessen/WB die Beobachtung von 7 überfliegenden Ind. (CREUTZ 1975). In den Folgejahren kam es zunächst noch recht unregelmäßig zu Beobachtungen und erst ab etwa 1979 lässt sich ein regelmäßiges Auftreten mit nur wenigen Jahren ohne Nachweis feststellen. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Nachweise deutlich angestiegen.



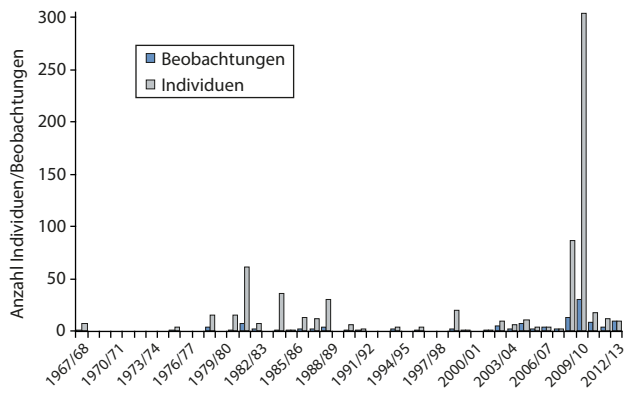
In Sachsen-Anhalt erfasste Kanadagänse im Zeitraum 1956 bis 2014 (n = 1.890 Ind. bei 392 Beob., nach Einzelnachweisen aus Publikationen, Jahresberichten, Wasservogelzählungen und ornitho.de).



Gruppe von Kanadagänsen im Wulfener Bruch/ABI, 17.9.2014. Foto: A. Rößler.

Diese Entwicklung spiegelt aber nicht nur eine tatsächliche Zunahme der Rastbestände, sondern insbesondere auch Fortschritte bei der Sammlung und Archivierung avifaunistischer Daten wider. Die systematisch erhobenen Langzeitdaten aus der Wasservogelzählung zeigen, dass die scheinbar erhöhte Durchzugs- und Rasttendenz in jüngeren Jahren zu einem großen Teil auf das außergewöhnlich starke Auftreten in den Wintern 2009/10 und 2010/11 sowie die verstärkte Sammlung von Zufallsbeobachtungen zurückgeht.

Insgesamt ist aktuell besonders im Winterhalbjahr häufiger mit einzelnen großen Rastansammlungen zu rechnen. Ein kontinuierlicher und längerfristiger Anstieg der Rastbestände, wie



Nachweise der Kanadagans in Sachsen-Anhalt nach Daten der Wasservogelzählungen in den Wintern 1967/68 bis 2013/14 (n = 686 Ind. bei 113 Beob.).

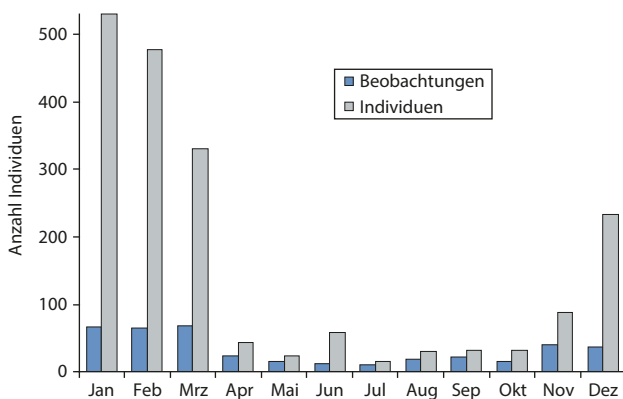
ihn die noch immer anwachsenden Brutbestände in Europa (vgl. BAUER et al. 2005) erwarten ließen, ist jedoch vorerst nur bedingt zu erkennen. Hinsichtlich der Häufigkeit des Auftretens sind besonders die Jahre 2010 und 2011 hervorzuheben. Hier konnten jeweils zu Jahresbeginn überdurchschnittlich hohe Rastzahlen erfasst werden. Allein im Jahr 2011 wurden mit insgesamt mind. 621 Ind. bei 73 Meldungen so viele Individuen wie nie zuvor in Sachsen-Anhalt gemeldet. Vor allem in den ersten zwei bis drei Monaten wurde die Art ungewöhnlich häufig und in größeren Trupps dokumentiert. Dabei hielt sich der allergrößte Teil der Individuen im länderübergreifenden Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe in Bereichen der Landkreise Stendal und Prignitz (BB) auf, wodurch es zu Jahresbeginn 2011 auch in Brandenburg zu außergewöhnlich hohen Rastbeständen kam. In den anderen an Sachsen-Anhalt angrenzenden Bundesländern war in diesem Zeitraum kein erhöhtes Auftreten der Art zu verzeichnen. Als möglicher Auslöser des Wintereinflugs kann der schneereiche Dezember 2010 gesehen werden, der skandinavische Kaltluft nach Mitteleuropa brachte.

Die Untersuchung von GEITER et al. (2002) stützt die Annahme, dass auch die Beobachtungen in Sachsen-Anhalt vergleichsweise häufig auf Aussetzungen, Gefangenschaftsflüchtlinge oder verwilderte Parkvögel zurückzuführen sind.

Brutnachweise konnten bislang noch nicht erbracht werden. Sommernachweise und Hinweise auf mögliche Brutansiedlungen sollten angesichts steigender Bestände in den Brutgebieten (BAUER et al. 2005) in Zukunft genau dokumentiert und beobachtet werden.

Lebensraum

Bevorzugt werden als Rastgebiete Feldfluren und Ackerschläge mit offenem Landschaftscharakter, Tagebaugewässer, Teichgebiete und Seen, Altwässer und Altarme, sowie Flüsse und deren Auen genutzt. Vor allem in Nähe der Elbe kommt es immer wieder zu Ansammlungen größerer Trupps, was sicher einer-



Jahreszeitliches Auftreten der Kanadagans in Sachsen-Anhalt im Zeitraum 1956 bis 2014 (n = 1.880 Ind. bei 379 Beob., nach Einzelnachweisen aus Publikationen, Jahresberichten, Wasservogelzählungen und ornitho.de).

seits auf den Leitlinieneffekt des Flusslaufes, andererseits auf das Vorhandensein großflächiger Nahrungshabitate zurückzuführen ist. Auf die Bedeutung der Elberegion als Rastgebiet für die Art weist bereits CREUTZ (1975) hin, der besonders den Bereich der Mittel-Elbe zwischen Aken/ABI und der unteren Schwarzen Elster/WB als Schwerpunkt des Vorkommens benennt. Im Vergleich mit anderen Bundesländern werden wegen des Fehlens von Brutvögeln in deutlich geringerem Umfang urbane Lebensräume genutzt.

Jahreszeitliches Auftreten

Während einzelne Individuen das gesamte Jahr über in Sachsen-Anhalt anwesend sind, beschränkt sich das Auftreten größerer Trupps vor allem auf die Wintermonate. CREUTZ (1975) gab die meisten Nachweise für die Monate Dezember bis März an. Aktuell stammen die meisten Nachweise mit den größten Individuenzahlen aus den Monaten November bis März.

Kanadagänse werden im Winter in Schwärmen von Feldgänsen (Gattung *Anser*) oder in größeren artreinen Trupps beobachtet. Ob es sich bei den artreinen Trupps um Brutvögel aus dem Nordwesten Deutschlands handelt, die besonders in strengeren Wintern längere Ausweichwanderungen unternehmen (BAUER et al. 2005), oder um Vögel der eingebürgerten Brutpopulationen Skandinaviens ist unbekannt. Generell überwintern die skandinavischen Brutvögel in Ostdeutschland zwar vorwiegend an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns, dringen jedoch v.a. in harten Wintern auch weiter ins Binnenland vor (HEINICKE & KÖPPEN 2007, NEUBAUER 1983). Trupps mit 10 und mehr Ind. treten schon seit den 1960er Jahren in Sachsen-Anhalt auf, allerdings nur unregelmäßig und im Schnitt alle 3 bis 4 Jahre. So wurden am 17.12.1965 56 äsende Ind. nahe Hinsdorf/ABI beobachtet (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993). Zumindest bei älteren Nachweisen muss es sich um Brutvögel aus Skandinavien gehandelt haben, da sich die größeren Brutbestände in Nordwestdeutschland, den Niederlanden oder Belgien erst nach 1970 etablieren konnten (BAUER et al. 2005). Die größten Trupps umfassten 65 Ind. am 12.02.2011 in der Elbeaue Neuermark-Wulkau/SDL (M. Kuhnert) und 60 Ind. am 21.01.2011 Garbe und Wrechow-Polder nördlich Aulosen/SDL (evtl. derselbe Trupp; J. Dien).

Besonderheiten und offene Fragen

Hybridisierung: Hin und wieder kommt es zur Hybridisierung mit der Graugans (BAUER et al. 2005). Auch für Sachsen-Anhalt sind solche Fälle dokumentiert. So gelang J. Noack der Nachweis eines Mischpaares mit 5 juv., das sich vom 25.07. bis 01.09.2004 an der Alten Elbe Bösewig bei Trebitz/WB aufhielt. Darüber hinaus existieren für Sachsen-Anhalt einige weitere Beobachtungen solcher Hybriden (z. B. HAMPE 1990a, HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006).

Matthias Bull, Rahel Beyer, Georg Küstner,
Daniel Seidel & Erik Arndt

[08/2020]